

Erfahrungsbericht am Shanghai East Hospital (Tongji University) August 2018

Die Famulatur in Shanghai war interessant und ich würde es jeden empfehlen, der sich für die chinesische Kultur interessiert.

Wohnen/Leben:

Die Partneruniversität ist äußerst nett und stellt gratis Wohnplätze (in einem sehr sauberen Hotel) zur Verfügung. Das Hotel liegt in der Nähe vom Campus von Tongji University und der U-Bahn Linie 10. Zwischen U-Bahn-Station und Hotel sind ca. 8 min Gehweg und gut von Flughafen aus zu erreichen. Wie bereits erwähnt sind die Hotelzimmer sehr sauber, da jeden Tag geputzt wird, was auch dazu führen kann, dass das Personal bereits am Wochenende um 8:30 in der Früh an der Tür anklopft, trotz >Do not disturb< Schilder. Man wohnt meist in einem Doppelzimmer mit einer zweiten Person. Die Zimmer sind wie jedes andere 3 Sterne Hotel mit eigenem Bad, W-Lan und Klimaanlage ausgestattet. Da es ein Hotel war, konnte man nicht kochen und war auf auswärtssessen angewiesen. Aber das war kein großes Problem, weil die Gegend ziemlich belebt und viele Essenstände/Lokale hat. Während diesen 4 Wochen Aufenthalt, war man meist darauf angewiesen mind. einmal seine Wäsche waschen zu lassen. Man kann entweder auf die angenehme aber kostspielige Art sich die Wäsche vom Hotel waschen lassen oder sich beim naheliegenden Carrefour (ein Supermarkt à la amerikanischen Stil) die nötigen Utensilien für die Handwäsche besorgen.

In China sprechen die meisten Menschen nicht Englisch, aber man braucht sich keine Sorge zu machen, weil jedem Studenten am Anfang ein Ansprech-Student zur Verfügung gestellt wird, der einen an den ersten paar Tagen in Shanghai hilft und sich um die wichtigsten Sachen kümmern kann. Es ist auch interessant, dass China eine absolute Blockade zur Internet-Außenwelt hat, was bedeutet, dass man auf jegliche Social Media Netzwerke, wie Facebook, WhatsApp, Google und auch auf E-Mails sehr eingeschränkten Zugriff hat. Es ist deshalb hilfreich, sich vor der Abreise ein VPN zu besorgen.

Noch ein guter Tipp ist, sich nicht gleich am Flughafen eine Telefonkarte zu besorgen, sondern erst in der Stadt.

Famulatur:

Die Famulatur am Shanghai East Hospital ist auf zwei Standorte verteilt. Der Hauptstandort ist in der Nähe von LujiaZui - CBD von Shanghai. Der zweite Standort befindet sich im Süden (etwas abgelegener), deshalb der Name „South Campus“ und ist vom Hotel aus mit einer Stunde U-Bahn-Fahrt ziemlich einfach zu erreichen.

Ich wurde für zwei Wochen der „Spine Surgery“ zugeteilt, und die anderen zwei Wochen auf die TCM – Akupunktur.

Meine ersten zwei Wochen habe ich auf der Spine Surgery verbracht, welcher ein Teil der Orthopädie ist. In der Früh gibt es eine Morgenbesprechung, wobei meistens die Schwestern die Übergabe machen und danach ein paar Sachen besprochen werden, natürlich alles auf Chinesisch. Eine interessante Sache war auch, dass die chinesischen Studenten sich auf Englisch vorstellen mussten, währenddessen die ausländischen Studenten auf Chinesisch, so gut es geht. Nach der Besprechung kommt es zu einer schnellen Visitenrunde, wo der Primar die Austauschstudenten immer gerne wieder aufruft und das besprochene nochmal auf Englisch übersetzt. Montags geht man immer mit ihm dann auf die Ambulanz, wo er auch seine VIP Patienten hat und man viel übersetzt bekommt. Die meisten Ärzte, vor allem die

Oberärzte sprechen ziemlich gut Englisch, wohingegen man kaum mit der Pflege oder Patienten in Kontakt kommt. Dienstags und donnerstags war immer OP-Tag. Man hatte die Möglichkeit etwas zu sehen, eventuell auch wie bei uns zu assistieren. Besonders spannend waren die Eingriffe nach dem zweiten Mal nicht besonders, da man vor allem sehr wenig sieht, aber die Ärzte bemühen sich trotzdem einem etwas zu erklären. An den restlichen Tagen war man einfach auf der Station und konnte entweder sich an einen Studenten anhängen, oder die Zeit anders besser nutzen können. Man beginnt hier wie auch auf anderen chirurgischen Stationen bereits um 7:20, trotz des frühen Zeitpunktes wurde schon ab 6:45 die Rush-Hour in der Bahn ausgerufen und diese sollte man unbedingt vermeiden.

Die restliche Hälfte der Famulatur verbrachte ich auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, um genau zu sein auf der Akupunktur. Hier ist das Ganze wieder sehr entspannt, aber dennoch mehr zu tun. Die tägliche Aufgabe bestand darin, die Nadeln der Patienten zu entfernen und sie auch zu schröpfen. Die Oberärztin spricht Englisch und ist auch bereit einem was zu erzählen und zu zeigen. Alle „Neulinge“ bekommen zwei Bücher in die Hand gedrückt, welche zur Verständnis der Basics der TCM-Lehre beitragen sollen. Sie bittet auch jeden seine Ziele aufzuschreiben, die man sich dort erwartet. Am Nachmittag nach der Mittagspause, wo man meist ein Nickerchen machen sollte, hat die OA auch Zeit einem kurz Unterricht zu geben. Es ist definitiv ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Bereich.

Essen:

China ist bekannt für ihre Delikatessen, so sind auch viele in Shanghai vorzufinden. Besonders berühmt sind die XiaoLongBao, die man fast überall zu essen bekommt. Streetfood ist hier, wie auch in anderen asiatischen Städten besonders gut ausgeprägt. *Mittagessen:* Es gibt im Krankenhaus eine Kantine, die recht günstig ist, aber wahrscheinlich gewöhnungsbedürftig sein könnte. Falls man eher Lust auf was anderes hat, kann man auch draußen ziemlich leicht kleine Lokale finden, die ziemlich gut besucht sind und auch vom Geschmack und Sauberkeit zu empfehlen sind. Falls man aber zum South Campus muss, sollte man sich unbedingt davor im Hauptcampus sich eine Essenkarte machen lassen, denn dort ist im Radius von 1km nicht viel zu sehen und Stände auf Räder sollte man nicht trauen. *Hotel:* Falls man in der Nähe von Tongji University wohnen sollte, hat man hier sehr großes Glück etwas zu finden, denn dort soll es heißen, dass sie das beste Campus Essen haben. Zwar hatte ich nicht die Ehre in die Kantine gehen zu dürfen, aber rund um den Campus herum, sind auch ziemlich nette Lokale. Bereits am Weg vom Hotel zur U-Bahn sind unzählige Stände, die man besuchen könnte, z.B. der Bun-Shop. Dort gibt es bereits mit 2 RMB einen Bun mit süßer Rote-Bohnen Paste. Man sollte aber nicht nur auf der Hauptstraße bleiben und sich in die Seitengassen trauen, denn dort sind auch einige gute Lokale vorzufinden.

Man ist natürlich im Vorteil, wenn man die chinesische Sprache einigermaßen beherrscht oder sich mit Übersetzer-Tools schlau macht, was man gerade bestellt hat.

Sightseeing:

Da ich davor bereits öfters in China war und die Orte um Shanghai herum bereits kannte, hatte ich vor Shanghai als Stadt besser kennen zu lernen. Als die erste Stadt in Asien, die ihre Tore für die westliche Welt geöffnet hat, hat sich Shanghai auch dementsprechend entwickelt.

Shanghai hat viele sehenswerte Museen und viele davon einen freien Eintritt. Besonders empfehlenswerte sind Shanghai Museum, Shanghai History Museum, und M50. Weitere

Hotspots in Shanghai wäre der Französische Viertel, TianZiFang, The Bund und LuJiaZui. Wenn man in LuJiaZui ist, sollte man unbedingt einmal das momentan höchste Gebäude in Asien und zweithöchste der Welt –Shanghai Tower– besuchen. Natürlich wenn man das erste Mal in China ist, sollte man auch noch andere Orte bereisen, wie z.B. Peking – Große Mauer, Xi-An – Terakotta Armee und wenn man doch lieber nur in der Umgebung reisen möchte wäre Nanjing, Suzhou, Hangzhou auch eine gute Möglichkeit ein Wochenende zu verbringen.

Winnie Xiao, August 2018